Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 110. Freitag den 12. Mai. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 10. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem in Ruhestand tretenden Haupt-Steueramts-Rendanten Sachse in Stettin den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Inspekteur der Artillerie, von Hahn, von Mainz.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Herzog Victor von Ratibor und Fürst von Corvey, nach Ratibor.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 109ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 11,573. nach Breslau bei Steuer; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 5017. und 64,039. nach Cöln bei Krauß und nach Erfurt bei Tröster; ein Gewinn zu 2000 Rthlr. fiel auf Nr. 2092. nach Halberstadt bei Sußmann; 33 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 1127. 1377. 1492. 1823. 4193. 5178. 9849. 11,763. 12,160. 16,287. 20,721. 24,061. 24,065. 25,039. 31,197. 34,174. 37,636. 37,764. 48,326. 52,132. 53,633. 56,274. 61,459. 61,984. 64,301. 64,555. 68,457. 69,420. 77,733. 82,124. 85,855. 88,294. und 89,673. in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Hemptenmacher, bei Matzdorff, bei Mendheim und 4mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Froböß, Brieg 2mal bei Böhm, Bromberg bei Schmuel, Cöln bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Rotzoll, Frankenstein bei Friedländer, Gleiwitz bei Fränkel, Graudenz bei Lachmann, Halle bei Lehmann, Iserlohn bei Kraußold, Liegnitz 3mal bei Schwarz, Nordhausen 2mal bei Bach, Posen bei Bielefeld, Ratibor bei Samoje, Stettin bei Schwolow und bei Wilsnach und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 36 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1858. 9500. 10,429. 11,157. 12,233. 12,753. 13,911. 16,260. 16,541. 21,776. 23,502. 30,068. 30,349. 30,564. 34,876. 35,280. 36,449. 36,807. 37,574. 38,552. 39,770. 39,851. 52,038. 53,960. 54,979. 55,268. 59,175. 61,648. 65,806. 67,853. 69,577. 73,039. 77,471. 78,989. 82,605. und 86,622. in Berlin 3mal bei Alevin, bei Baller, 4mal bei Burg, bei Joseph und 4mal bei Seeger, nach Breslau bei Froböß, Cöln bei Krauß und 3mal bei Reimbold, Danzig bei Meyer und bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Gleiwitz bei Fränkel, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Liegnitz 2mal bei Schwarz, Magdeburg bei Büchting, Memel bei Kauffmann, Münster bei Lohn, Potsdam 2mal bei Hiller, Stettin bei Wilsnach, Tilsit bei Löwenberg, Wesel bei Westermann und nach Zeitz bei Zürn; 78 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 649. 849. 3042. 4049. 4344. 5385. 5671. 7190. 8909. 9598. 10,000. 11,014. 11,940. 13,150. 13,489. 14,108. 16,511. 17,469. 21,726. 22,496. 24,404. 24,766. 26,191. 26,270. 27,739. 27,969. 28,854. 29,498. 32,111. 32,632. 35,264. 36,500. 40,688. 42,537. 42,648. 44,767. 45,610. 46,648. 47,563. 47,765. 47,867. 48,239. 48,278. 49,194. 49,424, 53,458. 57,305. 57,980. 59,363. 60,634. 63,435. 66,998. 68,756. 69,690. 70,922. 72,622 73,068. 73,904. 75,381. 77,671. 78,791. 79,591. 81,107. 81,195. 81,971. 82,046. 82,765. 82,868. 83,893. 84,241. 84,686. 84,711. 85,711. 86,109. 86,743. 88,403. 88,427. und 88,455.

Berlin, den 9. Mai 1854.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 9. Mai. Nach so eben eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 1. d., ist Prinz Napoleon Bonaparte bei Abgang des Dampfers in den Bosporus eingefahren. — Den noch nicht abgereisten, nicht kompromittirten Griechen, wurde die Erlaubniß ertheilt, in Konstantinopel bleiben zu dürfen. — In Skutari befanden sich 15,000 Engländer, und wurden Französische Truppen am 1. oder 2. Mai in Konstantinopel erwartet.

Der Griechische Gesandte Graf Schinas reist heute nach Berlin.

Wien, den 10. Mai. Auf außerordentlichem Wege sind Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. d. Mts. eingetroffen. Dieselben melden, daß die Beschießung Sebastopols von Seiten der Seemächte einstweilen verschoben wurde, und daß die Russische Flotte unbeweglich in Sebastopol verblieben ist.

Das heute Morgen erschienene „Fremdenblatt“ will wissen, daß Rustschuk und Silistria um jeden Preis von den Russen genommen werden würden.

Triest, den 9. Mai, Abends. Der Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Athen vom 1. Mai. Die Briefe der „Triester Zeitung“ theilen mit: Die Situation ist unverändert. In Rhion hat eine Empörung der Sträflinge stattgefunden. Beträchtliche Geldbeiträge werden aus Rußland verheißen. Bei Andros wurde ein Englischer Kauffahrer ohne Mannschaft gefunden.

Triest, den 10. Mai. Mit der fälligen Post aus Konstantinopel sind Nachrichten aus Athen vom 2. d. eingetroffen. Den Briefen der „Triester Zeitung“ zu Folge, wurden die Kammern in Athen vertagt, und sind zwei neue General-Kommando's errichtet worden. Denselben Briefen zufolge sollen die Aufständischen bei Tricala und Kardizza Erfolge errungen haben, und soll die Piraterie in den Griechischen Gewässern überhand nehmen.

London, den 8. Mai, Abends. Der Finanz-Minister beantragte neue Kriegssteuern. Die Verdoppelung der Einkommensteuer soll auf das ganze Jahr verlängert, die Zölle auf Schottische und Irische Spirituosa, auf Malz und auf Zucker erhöht werden. Der Ertrag wird auf 6,850,000 Pfd. angeschlagen. Die Debatte wurde vertagt.

Deutschland.

☾ Berlin, den 10. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin haben sich gestern Nachmittags 5 Uhr von Charlottenburg nach Potsdam begeben und die Mannschaften, welche bisher dort den Wachtdienst versahen, sind wieder hier eingerückt. Vormittags nahm Se. Maj. noch in Charlottenburg die Vorträge der Minister entgegen. Der Prinz von Preußen, welcher nun schon seit einigen Tagen in dem Kurorte Baden-Baden bei seiner Gemahlin weilt, will sich, wie es heißt, während der Dauer seines dortigen Aufenthaltes nicht mit Dienstgeschäften befassen, sondern ganz seiner Gesundheit leben. Sachen, die militärische Angelegenheit betreffend, sollen darum dem Prinzen nicht nachgeschickt werden. Ueber die plötzliche Abreise Sr. Königl. Hoheit nach Baden-Baden gehen hier die abenteuerlichsten Gerüchte. Man erzählt sich sogar, oder man raunt sich's in die Ohren, der Prinz seine ohne Urlaub abgereist. Dies ist aber völlig unwahr; richtig dagegen ist, daß Se. Königl. Hoh. sich nicht persönlich bei Hofe verabschiedet hat, da Se. Maj. der König erst $5\frac{3}{4}$ Uhr von Potsdam hier eintraf und sich sofort nach Charlottenburg begab, der Prinz aber, welcher 4 Tage lang seine Gemächer nicht verlassen hatte, schon $6\frac{3}{4}$ Uhr Berlin verließ. Bald nach der Abreise des Prinzen traf im Palais ein reitender Bote aus Charlottenburg mit einem Schreiben ein und fast gleichzeitig fuhr auch der Prinz Albrecht vor. Ueber die Rückkehr des Prinzen von Preußen steht auch heute noch nichts fest; doch hofft man, Se. Königl. Hoheit zur Feier der silbernen Hochzeit hier zu sehen.

Der Ministerpräsident hat sich gestern mit Familie nach seinem Landsitze begeben, wird aber morgen schon wieder hier eintreffen. Der Kammer-Präsident Graf v. Schwerin ist gestern Abend nach Paris abgereist, um seine Frau und Tochter zu besuchen, welche sich dort schon längere Zeit einer Kur wegen aufhalten. In 14 Tagen will Graf Schwerin hieher zurückkehren, sodann aber auf sein Gut Putzar gehen.

Der General-Inspekteur der Artillerie General-Lieutenant Hahn ist aus Mainz hier eingetroffen und meldete sich bereits gestern Morgen bei Sr. Maj. dem Könige in Charlottenburg. Derselbe hatte die Ehre zur Königl. Tafel gezogen zu werden, an welcher, wie ich höre, auch der Prinz Karl Theil nahm.

Gestern schien man hier mit der über die Entlassung des Kriegsministers ꝛc. herrschenden Aufregung zu experimentiren und zu versuchen, ob dieselbe noch einer Steigerung fähig sei. Es hieß nämlich allerorts, der Ministerpräsident v. Manteuffel habe sich, bereits entlassen, auf seine Güter zurückgezogen und der Graf v. Dohna und Bismarck-Schönhausen seien mit der Neubildung eines Kabinets beauftragt. Das Gerücht war natürlich falsch, hatte aber doch einige Bestürzung hervorgerufen, da die Abreise des Ministerpräsidenten und die Anwesenheit des Bundestagsgesandten zutrafen. Obgleich nun bis jetzt keinerlei Grund vorliegt, an die Entlassung des Ministerpräsidenten zu glauben, so wird sie dennoch besorgt und man sieht bereits als Leiter des Kabinets ein Mitglied der äußersten Rechten. Herr v. Bismark soll nicht gerufen worden sein, um wegen seines Eintritts in das Kabinet gehört zu werden, sondern man bringt seine Anwesenheit mit der Preußisch-Oesterreichischen Convention und deren Behandlung am Bundestage in Verbindung.

Für die Münchener Industrie-Ausstellung zeigt sich auch in unserem Vaterlande eine große Theilnahme. Versichert wird, daß die hauptsächlichsten Zweige des Preußischen Gewerbfleißes die dortige Ausstellung bereichern und verherrlichen werden.

Ueber den Stand der Saaten lauten alle hier eingegangenen Nachrichten ganz günstig. Die Besorgniß, daß sie auf leichtem Boden wegen der großen Dürre gelitten haben könnten, ist nicht begründet. In Mecklenburg versprechen namentlich die Oelsaaten eine reiche Ernte.

Heut Morgen hat sich, wie mir so eben erzählt wird, der Sattlermeister S. im Thiergarten erhängt und erschossen. Man fand ihn in sitzende Stellung erhängt und einen Schuß durch die Brust. Wie es heißt, verwaltete er gleichzeitig die Kasse eines Vereins, deren Revision nahe bevorstand.

Die Einnahme des Gustav-Adolph-Vereins in der Provinz Posen hat im Jahre 1853 1012 Rthlr. betragen. Im Jahre 1852 betrug dieselbe nur 784 Rthlr.

— Bei Erwähnung des plötzlich erfolgten Austritts des Kriegs-Ministers v. Bonin aus dem Kabinet, bemerkt ein Berl. Korresp. der „Köln. Ztg.“: In militairischer Beziehung hat der General sich die allgemeinste Anerkennung durch die Tüchtigkeit seiner Amtsführung erworben; die Wichtigkeit der Maßregel, durch welche die Landwehr-Kavallerie aus dem früheren Verbande der Schwadronen mit den Infanterie-Bataillonen gelöst und zu selbstständigen Regimentern formirt worden ist, deren Wehrmänner jedesmal derselben Waffengattung angehören, bei welcher sie in der Linie gestanden haben, durch die Vermehrung des Offizier-Korps bei dem stehenden Heere mit Rücksicht auf die Besetzung der Hauptmanns-Stellen bei der Landwehr, durch die Bildung von Offizier-Korps bei dem zweiten Aufgebot der Landwehr-Infanterie und die Ausrüstung dieser 116,000 Mann umfassenden Abtheilung mit Montirungen, durch die Vorbereitungen zur Bildung von Landwehr-Jägerbataillonen, und schließlich durch den vorsorglichen Erlaß einer Reihe von Anordnungen, welche darauf berechnet sind, eine Mobilmachung schneller und geordneter zu machen, hat der General v. Bonin eine Wirksamkeit geäußert, wie sie seit der im Jahre 1814 festgestellten Formation der Armee noch von keinem seiner Amtsvorgänger in so großer Bedeutsamkeit ausgegangen war. Und neben allen jenen Maßregeln, welche nicht bloß die Tüchtigkeit, sondern auch die Zahl der Preußischen Heereskräfte in hohem Grade vermehrt und die Zusammenziehung derselben erleichtert haben, darf nicht übersehen werden, daß v. Bonin der erste Preußische Kriegs-Minister war, der sich der Heranbildung einer Kriegs-Marine angelegen sein ließ.

— Man hat gesagt, die Ausfuhr der hier in Berlin in der Dottischen Fabrik angefertigten Schwedischen Helme sei verboten worden. Die Angelegenheit liegt doch wesentlich anders. Man glaubte, nicht mit Sicherheit annehmen zu können, daß die Helme nicht als Kriegsgegenstände von der feindlichen Flotte betrachtet würden. Es war deshalb die Wegnahme des Schiffes, welches sie führte, zu besorgen, weshalb die Anordnung getroffen wurde, daß sie durch ein Preußisches Schiff nicht transportirt werden sollten, und der Schwedischen Regierung die Mittheilung gemacht, sie solle sie mit einem Schwedischen Schiffe holen, was jetzt auch geschehen ist. Man nimmt an, daß die Schwedische Regierung sich deshalb mit dem Englischen Admiral in Korrespondenz gesetzt und von diesem die Zusicherung erhalten habe, die Helme nicht als solche Gegenstände zu betrachten, welche dem Kriegsrechte verfallen. (Z.)

— Auf die vielen Mobilmachungs-Gerüchte, die sich theils auf die ganze Armee, theils auf das erste Armee-Corps erstrecken, ist die bestimmte Versicherung zu geben, daß man bis jetzt noch nicht über die Anordnungen für diejenigen Vorbereitungen, welche zur Beschleunigung einer nothwendig werdenden Mobilmachung wünschenswerth erscheinen, hinausgegangen ist. Zu diesen Vorbereitungen gehört die Anfertigung von rothen Laternen, welche nach der Schlacht Abends und Nachts bei den Feldlazarethen und den Lazareth-Wagen auf hohen Stangen aufgesteckt werden sollen, damit diejenigen Verwundeten, welche sich noch selbst von der Stelle schaffen können, sehen, wohin sie sich zu wenden haben. Diese Einrichtung wird von wesentlichen Folgen begleitet sein, da oft über Nacht ein Theil der Verwundeten umkommt, weil er vor dem Witterungs-Einfluß nicht geschützt wird und die Verbindung seiner Wunden nicht erlangen kann.

β Breslau, den 9. Mai. Von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen als Protektor der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank ꝛc. sind kürzlich hier eine Reihe von Personen zu Ehrenmitgliedern dieser Stiftung ernannt worden. Unter denselben befindet sich auch Herr Tiktin, dessen vor einigen Wochen erfolgte Ernennung zum Landes-Rabbiner hier viel Sensation machte, namentlich unter dem hiesigen jüdischen Publikum. Herr Tiktin gehört nämlich zu der sogenannten alten jüdischen Kultus-Gemeinde, die streng an dem althergebrachten Ritual festhält, hier indessen entschieden in der Minderzahl ist gegen die neue Kultus-Gemeinde, die gewisse zeitgemäße Reformen im Kultus eingeführt hat. Die letztere galt seither so unzweifelhaft als religiöser Mittelpunkt der hiesigen Judenschaft, daß z. B. die bei dem Königl. Stadtgericht für die Abnahme jüdischer Zeugeneide ꝛc. für gewöhnlich bestellten jüdischen Gelehrten derselben angehörten und von vornherein bei allen vor Gericht geladenen Juden die Präsumtion galt, daß sie Mitglieger der neuen Kultus-Gemeinde seien. Es erregte daher große Verwunderung, daß seitens der Staatsregierung ein der kleinen Minorität der s. g. Altgläubigen angehöriges, wenn auch allgemein geachtetes Mitglied zu der Stellung eines Landes-Rabbiners berufen wurde, die indessen in Wirklichkeit von keiner großen praktischen Bedeutung ist.

Während wir seither uns mit Recht über den Mangel guter Ueberbrückungen der Oder zu beklagen hatten, soll jetzt dem Bedürfniß, das sich in dieser Beziehung ergeben hat, in mehrfacher Weise abgeholfen werden. Außer der Brücke, welche für die Posen-Breslauer Bahn nöthig ist, wird noch eine große massive Brücke mit gewölbten Bogen auf massiven Widerlagern unmittelbar an der Universität und eine Laufbrücke bei der Ziegelbastion errichtet werden. Die letztere wird von einem Privatmann, der die Konzession dazu erhalten, ausgeführt, die neue Hauptbrücke an der Universität dagegen zum größten Theil auf Kosten des Post-Fiskus, da derselbe zur Herstellung aller Straßen, auf denen Post-Course laufen, verpflichtet ist und über die neue Brücke der Post-Cours nach Trebnitz (Posen) gehen soll; die Stadt giebt nur einen unbedeutenden Zuschuß zu dem Bau, für dies Jahr 1000 Thaler. An der Brücke für die Posen-Breslauer Eisenbahn bei Pöpelwitz wird eifrig gearbeitet; an den Ufern sind bereits bedeutende Massen von Baumaterialien, namentlich bearbeitete Hölzer, ausgeladen und ein paar hundert Menschen sind an mächtigen Rammen beschäftigt, Pfähle in den sumpfigen Boden zu bohren. Leider wird die Brücke nur eine sehr geringe Breite erhalten, so daß nur ein Geleis auf derselben laufen wird. Es ist dies insofern sehr zu bedauern, als dadurch einem sich möglicher Weise künftighin ergebenden lebhaften Verkehr eine äußerst hemmende Schranke ein für alle Mal gezogen ist. Zur möglicher Weise einmal nöthig werdenden Vertheidigung der Oderbrücken werden in unmittelbarer Nähe derselben fortifikatorische Anlagen getroffen und unter Leitung des Ingenieur-Obersten v. Wangenheim bereits binnen Kurzem in Angriff genommen werden. Dieselben werden theils in kasemattirten Forts (bei Oswitz), theils in defensiblen gewölbten Wachblockhäusern von zwei Etagen mit den zugehörigen Pulver-Reservoirs und Poternen bestehen.

Leobschütz, den 6. Mai. Der 5. Mai war ein Schreckens- und Unglückstag. Früh um 9 Uhr erscholl vom Thurme das Feuer-Signal. In dem Eckhause am Ringe und Roßmarkte brach das Feuer aus und verbreitete sich bei einem heftigen Südwinde mit reißender Schnelligkeit. Es sind innerhalb drei Stunden wegen der vorangegangenen großen Trockenheit mehr als 60 Häuser, ohne die Hintergebäude, zum Theil gänzlich niedergebrannt. Das Unglück betraf ein Stadtviertel, das größtentheils von mittellosen Leuten bewohnt wird, die, obdachlos, der größten Noth Preis gegeben sind. Aber das Traurigste ist, daß wir neun Menschenleben zu beklagen haben. Vier Menschen sind in einem Keller erstickt, die angestellten Wiederbelebungsversuche waren vergebens und fünf Menschen sind verkohlt und verbrannt, davon steckte eine Frau in einer Tonne mit etwas Wasser. Der Rauch und die Gluth war so groß, daß man zu gewissen Häusern nicht gelangen konnte und besonders dahin,

wo die fünf Menschen ihren Tod fanden, denn durch die Stadtmauer wurde der Rauch zurückgehalten und concentrirt. Die Spritzen von den umliegenden Dörfern erschienen bald, auch aus dem zwei Meilen entfernten Oesterreichischen Städtchen Hotzenplotz war eine vortrefflich construirte Spritze hier. (Schl. Z.)

Stettin, den 9. Mai. Die sämmtlichen in Portsmuth eingebrachten Russischen Kauffahrtheischiffe werden alle, mit Ausnahme eines einzigen, wieder freigegeben, weil sie als keine gesetzlichen Prisen zu betrachten sind. (Stett. Ztg.)

T Thorn, den 7. Mai. Die Befürchtungen, welche unsere Landwirthe in Folge der Dürre und der starken Nordwest-Winde während des April für ihre Saaten hegten, sind jetzt beseitigt. Seit Beginn des laufenden Monats haben sich Regenwetter und Wärme eingestellt nnd ist der Stand der Saaten ein hoffnungsvoller. Eine gute Konjunktur für Hafer ist am Platze zu erwarten. Sie ist eine Wirkung der bei den Gutsbesitzern im Nachbarlande seitens der dortigen Regierung ausgeschriebenen Natural-Lieferung. Das genannte Futterkorn fehlt dort und sind deshalb von dort Kauf-Aufträge hierher eingegangen. Leider ist die begehrte Waare auch in hiesiger Gegend nicht im Ueberflusse vorhanden; die gebotenen Preise sind gut. Wie uns aus dem Nachbarlande mitgetheilt wird, bezahlt die Russisch-Polnische Regierung die ausgeschriebenen Natural-Lieferungen zur Hälfte baar und fehlt es daher in Polen an Geld, namentlich am Papiergelde, nicht; die andere Hälfte wird auf die Abgaben in Abrechnung gebracht. In dem benachbarten Polnischen Kujawien ist die Russische Garde-Kavallerie als Einquartierung bereits seit 3 Wochen angesagt, bis heute indessen ist die erwartete Truppe nicht eingetroffen. Das wenige Russische Militair, welches in unserer Nähe auf dem rechten Weichselufer steht, hat Ordre erhalten, sich zum Abmarsch nach der Donau bereit zu halten, ein Marschbefehl ist bis jetzt noch nicht ergangen. — Ein Handelszweig hiesiger Gegend und Polens, nämlich mit Bauholz, der den Wasserverkehr auf der Weichsel besonders belebte, dürfte diesen Sommer in Folge der Kriegs-Verhältnisse sehr darniederliegen und dadurch für die Kommune eine erhebliche Einbuße bezüglich ihrer Einnahme von der Brücke entstehen. Die Preise besagter Handels-Artikel sind in Folge der Kriegsereignisse sehr gedrückt und obschon sich in England Kauflust zeigt, wollen die Danziger Häuser ihre Waare nicht auf sechsmonatlichen Kredit nach England schicken.

Zwei Fremde nahmen Ende voriger Woche die öffentliche Aufmerksamkeit besonders in Anspruch. Der eine war der General-Major Herr v. Prittwitz, welcher am 6. die Festung inspizirte. Die diesjährige Inspektion habe, so heißt es, auch im Interesse der Anlage der Zweigbahn Bromberg-Thorn stattgefunden, welche Bahn beim jenseitigen Brückenkopfe ausmünden werde, und deren Ausführung, wie die „Preuß. Corresp." zu unserer allgemeinen Freude neulich berichtete, nicht allzulange auf sich warten lassen werde. Einem on-dit zufolge werde mit Bezug auf den beregten Bahnbau auch der Gen.-Bau-Direktor Mellin hierher kommen, der sich zur Zeit in unserer Provinz befindet. Der zweite Gast, der die spezielle Beachtung des Publikums auf sich lenkte, war der Marquis de Paluzzi, Obrist der Imperial-Garde Sr. Maj. des Kaisers von Rußland und Adjutant des Fürsten Paskiewicz aus Warschau. Er erschien diesmal im Civil-Anzuge; doch ist er dem Publikum von einem früheren Aufenthalte am hiesigen Orte bekannt. Er hielt sich damals hier auf in Folge eines Raubes an der Polnischen Post, an welcher sich im Herbst 1852 auch zwei diesseitige Unterthanen betheiligt hatten. Seinem zeitigen Aufenthalte breitet man allgemein als Zweck irgend eine politische Mission unter.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 8. Mai. Vom Kriegsschauplatze an der Donau hat die heutige Post die folgenden Einzelnheiten gebracht: Die Griechischen Pfarrer in der Dobrudscha halten wiederholt Berathungen in Betreff der Durchführung des Befehls des Russischen Gouvernements, nach welchem die in der Moldau und Walachei bereits eingeführte Russisch-Griechische Lithurgie auch in der Dobrudscha in Anwendung kommen soll. — Am 20. April hat ein zweites Gefecht oberhalb Mangaliu zwischen Russischen Streifkorps und Französischen Landungstruppen stattgefunden. Drei Französische Schiffe hatten ihre Mannschaft mittelst Booten ausgeschifft, um die Russischen Streifkorps von der Küste zu vertreiben. Bei Annäherung der Franzosen griffen die Kosaken herzhaft an, wurden aber nach kurzem Gefechte geschlagen und zur Flucht genöthigt. Drei Kosaken wurden als Gefangene vom Platze weggeführt; seitdem halten sich die Russen bei ihren Streifzügen in angemessener Entfernung von der Küste. Die Konzentrationen der Russischen Streitkräfte bei Oltenitza und Silistria dauern fort und haben die Russen mit dem Brescheschießen von der Wasserseite aus begonnen.

— Ein Privatschreiben aus Konstantinopel den 27. meldet, daß ein Theil der Englisch-Französischen Flotte seit dem 17. d. M. die Küsten der Krim blockire, wodurch jede Verbindung jede zur See unterbrochen ist. (Ll.)

Frankreich.

Paris, den 7. Mai. Die Bildung eines Lagers von 100,000 Mann im Norden scheint die Bedeutung einer an Preußen gerichteten Warnung zu sein, von wo aus die Nachrichten weniger gut als je lauten. In den politschen Salons, in welchen sich die Ansichten und Absichten der Regierung wiederspiegeln, äußert man sich in den letzten Tagen ziemlich scharf gegen Preußen. An der kleinen Börse sanken die Course um 70 Cent. Hätte man nicht die Discontirungen des folgenden Tages gefürchtet, so würde das Fallen der Course bedeutender gewesen sein.

— Die Lage von St. Omer eignet sich besonders für Continental-Operationen, und das Französische Eisenbahnnetz erlaubt eine schnelle Beförderung, wenn es nöthig sein sollte. Der Truppen-Transport nach dem Orient und der Ostsee wird, wie der „Moniteur" meldet, von einer Englischen Flotte vorgenommen werden, die im Stande ist, alle zum Kriege nöthigen Truppen nach den Kriegsschauplätzen zu bringen. England wird ebenfalls seine Armee vermehren. Aus diesen Maßregeln wird man leicht ersehen, daß man weder hier noch in London an eine schnelle Beendigung des Krieges glaubt, sondern sich auf einen Kampf einrichtet, der den Anschein hat, Jahre lang zu dauern. — Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern Abends einer Vorstellung im Theatre du Palais Royal bei. Man spielte gestern unter Anderem ein ziemlich gutes Stück, das den Titel führt: 33,333 Fr. 33 C. Einkünfte per Tag. Die Kaiserin hatte ihre düstere Laune abgelegt und lachte herzlich zu den Possen der HH. Levassor, Ravel 2c. Das kleine Theater hatte seine Außenseite prächtig erleuchtet. (Köln. Z.)

— Vor einigen Tagen hatte man hier einen Oesterreichischen Correspondenten verhaftet; gestern ist dem Arzte der Frau von Solms, einem gebornen Preußen, das Gleiche begegnet, und noch mehrere Ausländer sind verhaftet worden.

— Die Regierung hat mit einem Marseiller Hause einen Vertrag abgeschlossen über 12,000 Ochsen, welche sogleich nach Gallipolis zur Verpflegung unserer Truppen abgesandt werden sollen.

— Vor einigen Wochen sind (wie in Nr. 108. Pos. Ztg. gemeldet) in Ecully bei Lyon zwei Brunnenarbeiter verschüttet worden. Bei der Untersuchung fand sich, daß der eine sogleich todt geblieben, der andere aber halb in den Sand begraben, noch lebe. Vierzehn Tage dauerten die angestrengtesten Arbeiten, um zu ihm zu gelangen. Sappeure lösten sich unter Kommando eines Offiziers ab, um durch einen Seiten-Schacht an ihn zu gelangen, da jede Arbeit von oben fürchten ließ, daß das Geröll der Steine den Unglücklichen ganz begraben werde. Doch konnte man von oben ihm Wein, Speise zukommen lassen und sich mit ihm unterreden. Das ganze Departement nahm Theil an seinem Schicksal und der Erzbischof von Lyon eilte selbst an Ort und Stelle, um dem Verschütteten die Tröstungen der Religion zu bringen. Endlich, am 15. Tage, gelang das Werk der Rettung. Der Verunglückte ist an das Tageslicht zurückgebracht worden und man hofft, daß er von den furchtbaren langen Leiden sich erholen werde.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Mai. Die Ereignisse von Odessa, welche durch Lord Clarendon amtlich bestätigt wurden, haben hier eine freudige Stimmung hervorgebracht. Man hält das Bombardement für bedeutend in seinen Wirkungen auf die Verpflegung der Russen in der Dobrudscha und betrachtet es als die faktische Wiederlegung des in der letzten Zeit furchtbar um sich gegriffenen Verdachtes, daß es der Regierung mit dem Kriege immer noch nicht ernst sei.

— Einige hiesige Blätter lassen es sich sehr angelegen sein, den Argwohn in Bezug auf die Stellung Oesterreichs zur Orientalischen Frage wach zu halten. Dahin gehört vor Allem der „Examiner". „Ist Oesterreich zu trauen?" so lautet die Ueberschrift und der erste Satz, womit er heute seine Spalten eröffnet. Die Frage wird verneinend beantwortet und dasselbe Thema in einem zweiten Aufsatze, die zu gründende Polnische Legion betreffend, noch weitläufiger ausgeführt. Namentlich warnt der „Examiner" die Englische Regierung, sich allzusehr auf die Berichte, welche Lord Westmoreland von Wien her einsende, zu verlassen. Lord Westmoreland sei kein Lord Redcliffe und habe bereits hinreichend bewiesen, wie leicht es ihm begegnen könne, sich als Werkzeug in den Händen Oesterreichs gebrauchen zu lassen. Warum schicke man nicht einen Mann, wie Sir Hamilton Seymour, als Gesandten nach Wien?

Vermischtes.

Ein „Verein Deutscher Männer für Humanität", welcher in Hamburg seinen Sitz hat, ersucht durch lithographirte Anschreiben an die Redaktionen aller Deutschen Zeitungen „im Namen der Humanität und des Patriotismus" dringend „einer allgemeinen Deutschen Amnestie für politisch Verurtheilte und zur Untersuchung Gezogene mit aller Wärme, nachhaltig und wiederholt das Wort zu reden.

Die bis jetzt für das Beuthdenkmal eingegangene Summe beträgt überhaupt ca. 27,500 Thlr. Dieselben sind von den verschiedenen Provinzen in sehr unverhältnißmäßiger Weise beigesteuert worden, nämlich: aus der Rheinprovinz allein ca. 15,000 Rthlr., Brandenburg mit Berlin 7800, Schlesien 2000, Westfalen 1200, Pommern 888, Sachsen 587, Posen 109, Preußen 94 und vom Auslande 43 Rthlr.

Am 7. Mai sind in Schwedt a. O. ein Speicher, 36 Scheunen und mehrere Heuhaufen abgebrannt.

In einer anständigen Berliner Familie wurde vor Kurzem eine Art Casanova entdeckt, der sich in weiblichen Kleidern Eingang zu verschaffen gewußt hatte, um der Tochter den Hof zu machen, der dies so wenig unangenehm war, daß die Verwandten sich gezwungen sahen, sie mit dem listigen Herrn zu verheirathen. (B. G. Z.)

Am 8. Mai schloß Frau Braunecker-Schäfer ihren Gastrollen-Cyklus auf der Kroll'schen Bühne in der Posse „Sennora Pepita, mein Name ist Meyer", welche unter ihrer Mitwirkung und von ihr getragen 35 Male unter stetem Beifall und unter reger Theilnahme des Publikums zur Aufführung kam.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 11. Mai. Montag Abend erfolgte hier unter großer Theilnahme der Bevölkerung die feierliche Beisetzung der Leiche des Dom-Kapitulars Dr. theol. et phil. Herr Johann Jos. Regenbrecht in der hiesigen Domkirche. Der Verstorbene erfreute sich bei seinen Lebzeiten der ungetheilten Achtung und Liebe aller derjenigen, welche zu ihm in Beziehung standen und wiro deshalb sein früher Hintritt allgemein bedauert.

Posen, den 11. Mai. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 2 Fuß 11 Zoll.

— Der „St. A." enthält ein Privilegium vom 3. April 1854 — wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Kreises Bomst im Betrage von 75,000 Thalern.

++ Santomysl, den 7. Mai. Der gestrige Tag war für die hiesige evangelische Kirch-Gemeinde ein Tag festlicher Freude. Es wurde an demselben der Grundstein zur neuen Kirche gelegt, welche Feierlichkeit die auf ihrer Rundreise durch die Provinz befindlichen Herren: Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths von Uechtritz, Ober-Konsistorial-Rath Dr. v. Mühler und Ober-Reg.-Rath Dr. Klee durch ihre Gegenwart beehrten. Der Festzug, voran die Schuljugend mit sämmtlichen Lehrern der Parochie, die genannten Herren, die Geistlichkeit, die beim Bau beschäftigten Handwerker, die Herren Landräthe des Schrodaer und Schrimmer Kreises, und die sonst noch geladenen Personen, der Kirchen-Rath, die Bau-Kommission, die Gemeinde, bewegte sich von dem evangelischen Schullokale nach dem geschmückten Bauplatze unter dem Geläute der Glocken und dem Gesang des Liedes: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'." — Der den Akt der Grundsteinlegung einleitenden Rede des Hrn. Superintendenten Heinrich ging der Gesang des Liedes: „Wenn Christus seine Kirche schützt 2c." voran, worauf Herr Präsident v. Uechtritz den ersten Hammerschlag im Namen Sr. Maj. des Königs, Herr Bürgermeister Fredrich den 2. im Namen der Stadt, Herr Dr. Ekkert den 3. im Namen der Gemeinde that. Der Festrede des Ortsgeistlichen folgte zum Schluß der Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott 2c." Nach beendigter kirchl. Feier setzten die inspicirenden Herren sogleich ihre Reise nach Schroda fort; während die geladenen Personen sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagmahle versammelten, bei welchem Sr. Majestät dem Könige der erste, dem Grafen v. Skorzewski der zweite und der Gemeinde der dritte Toast gebracht wurde. Der Herr Graf v. Skorzewski, der der Gemeinde schon früher Beweise seiner theilnehmenden Liebe gegeben, war so gütig bei dieser Gelegenheit sein Versprechen, derselben auch für die Zukunft seine dauernde thätige Hilfe angedeihen zu lassen, zu wiederholen, wofür ihm im Voraus der wärmste Dank gebührt.

ƀ Birnbaum, den 9. Mai. Die hiesige Schützengilde, welche vor 2 Jahren das Schützenhaus wegen Baufälligkeit abtragen lassen mußte, hat in diesen Tagen ein anderes sehr passendes Besitzthum — den sogenannten Weinberg, zu Lindenstadt gehörig — für den Kaufpreis von 1100 Rthlr. an sich gebracht und somit ihr früher etwas zweifelhaftes Fortbestehen sicherer begründet. Am 11. Juni, als der silbernen Hochzeitsfeier des Prinzen und der Prinzessin v. Preußen, Königl. Hoheit, welche auch die Schützengilde festlich zu begehen beabsichtigt, soll das neu erworbene Etablissement eingeweiht werden.

Um die Mitgliederzahl der Gilde zu vermehren, geht man mit dem Plane um, eine zweite, nicht uniformirte Kompagnie zu errichten, und wie es allen Anschein hat, wird sich derselbe realisiren.

Der Stand der Saaten ist, so weit es sich jetzt übersehen läßt, ein recht erfreulicher; eben so dürften wir eine recht ergiebige Heuernte zu erwarten haben.

δ Fraustadt, den 9. Mai. Sonnabend kam der Herr Ober-präsident v. Puttkammer, auf einer Geschäftsreise begriffen, hier durch und besuchte unsere Realschule. Es werden wegen eines neuen Gebäudes fur diese schon seit einiger Zeit Unterhandlungen gepflogen, indem das alte Gebäude der früheren Königl. Kreisschule, ein ehemaliges Kloster, nicht mehr dem Bedürfniß der nunmehrigen Realschule entsprechend ist. Der verehrte Chef sprach sich über die letztere selbst sehr anerkennend aus und stellte demnächst in Aussicht, daß in Bezug der Aufführung eines neuen Schul-Gebäudes, Seitens der Königl. Regierung das Möglichste geschehen würde, um der Kommune den Bau zu erleichtern.

Was den Stand der Saaten in unserer Nähe betrifft, so ist derselbe im Allgemeinen befriedigend, obschon ein durchdringender Regen sehr erwünscht wäre. Namentlich läßt sich dies mehr von der Sommer- als von der Wintersaat sagen. Frost und Kälte im vorigen Monate haben zwar das Wachsthum bedeutend aufgehalten, aber nicht demselben so geschadet, als man fürchtete und es steht bei einiger Maßen günstiger Witterung eine gute Erndte wohl zu erwarten.

χ Trzemeszno, den 7. Mai. Der Verschönerungs-Verein, welcher sich im vorigen Jahre hier gebildet hat, entwickelt in diesem Frühjahre eine ziemlich rege Thätigkeit. Wie er im vorigen Jahre den Johannisplatz hat mit einer Barriere umgeben und mit Akazien bepflanzen lassen, so isi in diesem Jahre der auch mit einer Barriere eingeschlossene Platz vor der Klosterkirche und dem Gymnasium mit Kastanien bepflanzt worden. Dieser Platz erhält jetzt dadurch ein weit freundlicheres Ansehen, daß die hohe Mauer des Klostergartens eingerissen und in eine durchsichtige, aus gemauerten Pfeilern und Staketen bestehende Umwehrung umgewandelt wird. Außerdem ist eine Allee auf der Neustadt nach dem evangelischen Kirchhofe angelegt worden. Da unsere nächste Umgebung nicht einen einzigen schattigen Spaziergang hat, wir vielmehr fast von lauter kahlen Höhen umschlossen sind, so sind diese Bestrebungen des Vereins um so anerkennenswerther.

Das in der letzten Nr. Ihrer Ztg. erwähnte Phänomen an der Sonne ist auch hier beobachtet worden, doch fand es am 3. nicht am 4. Mai statt.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Dem Czas wird in Nr. 105. über die außerordentlichen Rüstungen und über die kriegerische Stimmung Rußlands von der Russischen Grenze unterm 3. Mai Folgendes geschrieben:

Sie wissen sicher schon, welche außerordentlichen Rüstungen und Vorbereitungen zum Kampfe Rußland fortwährend macht. Die kriegerischen Rüstungen Englands und Frankreichs erscheinen im Vergleich damit als ein wahres Kinderspiel. Zum 1. April wurde im ganzen Russischen Reiche die erste Militär-Aushebung beendigt, welche der Armee 200,000 Mann geliefert hat, und im Königreich Polen wird in Kurzem eine neue Aushebung beginnen, da die Konskription bereits beendigt ist. Dem neuesten Kaiserlichen Ukas zufolge soll die Armee, welche auf dem Kriegsfuße gewöhnlich 800,000 Mann zählt, noch um ein Viertel vermehrt werden, wozu die neu ausgehobenen Rekruten verwendet werden sollen. Auf diese Weise wird Rußland in Kurzem eine Armee von einer Million Soldaten auf den Beinen haben. Die ganze südliche Grenze des Reiches, vom Kaspischen Meere bis Orsowa, ist mit Militär bedeckt, das in 3 Armeen getheilt ist, nämlich in die Kaukasische Armee unter dem General Blad, in die Armee vom Schwarzen Meere unter Menschikoff und in die Donau-Armee unter Paskiewitsch. An der Nordwest-Grenze, von Polangen bis Archangel, werden ebenfalls große Streitkräfte konzentrirt. An den Küsten der Ostsee stehen die Gardes du Korps und die Grenadiere. In der Mitte des Reiches, um Moskau und Kiew herum, wird eine Reserve-Armee gebildet. Nur das frühere Congreß-Polen ist fast ganz von Militär entblößt, wenigstens im Vergleich mit den übrigen Grenzen, denn es steht dort nur das erste Armeekorps Infanterie von 50,000 Mann, das in bedeutender Entfernung von der Grenze dislocirt ist. Man darf aus diesem Umstande schließen, daß Rußland von dieser Seite her keinen Angriff befürchtet. Obgleich große Magazine, die in Folge von Zwangslieferungen von den Gutsbesitzern mit allen möglichen Vorräthen gefüllt sind, im Königreich Polen auf zwei Linien, nämlich an der Chaussee von Warschau nach Krakau in Radom, Kielce und Miechow, und an der Eisenbahn in Piotrkowo, Częstochau und Wielun angelegt worden sind, so steht dennoch auf dieser Seite von Warschau kein regulaires Militair. Jedoch vor einigen Tagen zeigte sich im Lubliner Gubernium ein zahlreiches Armeekorps, welches von Wielun nach Westen zog. Man sagt, daß ein Lager in der Gegend von Janow, ein zweites bei Kielce, ein drittes bei Częstochau errichtet werden soll; indeß ist dies Gerücht nicht verbürgt. Im Königreich Polen herrscht tiefe Ruhe; die Bevölkerung ist durch die Zahlung der hohen Abgaben, durch die Lieferung der Rekruten und der Lebensmittel für die Armee so vollständig in Anspruch genommen, daß ihr keine Zeit und keine Lust übrig bleibt, an etwas Anderes zu denken. In der Mitte, im Herzen des Russischen Reiches, um Moskau, Nowogrod und Saratowo herum, herrscht ein ungeheurer Enthusiasmus für den Krieg. Im Allgemeinen sind es die Großrussen, welche in dem gegenwärtigen Kriege gegen die Türkei einen Kampf für den orthodoxen Glauben erblicken. Die Partei des Russischen Panslavismus hat nur die Größe und die Macht des Slavischen Rußlands im Auge und erblickt in diesem Kriege das beste Mittel, beide zu fördern. Jedoch ist diese Partei noch nicht vollständig geweckt, weil die Regierung sie noch zurückhält. In Klein-Rußland und an den Küsten des Reichs, gerade in den Gegenden, auf welchen der Druck des Krieges am schwersten lastet, herrscht Niedergeschlagenheit und Furcht, mit Ausnahme von Kurland, das als die Wiege der Russischen Büreaukratie betrachtet werden kann. Die Ueberzeugung ist allgemein, daß der Kaiser bereit ist, den Kampf mit ganz Europa aufzunehmen, obgleich man zweifelt, daß es dahin kommen wird.

Personal-Chronik.

Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden im Departement des Appellationsgerichts zu Posen im Monat April 1854.

1. Bei dem Appellations-Gerichte zu Posen: der Kammergerichts-Referendarius Dr. H. Szumann ist aus dem Departement des Kammergerichts hierher versetzt; die Auskultatoren v. Schrötter und Kretschmann sind zu Referendarien befördert; der Rechts-Kandidat Friedrich Vater ist als Auskultator angenommen: der Gerichtsdiener und Gefangenwärter Liebig beim Kreisgerichte hier ist als Kastellan angestellt.

II. Bei dem Kreisgerichte zu Birnbaum: der Exekutor und Bote Scheinemann bei der Gerichts-Kommission zu Schwerin ist gestorben.

III. Bei dem Kreisgerichte zu Grätz: der Gerichts-Assessor Walter zu Rogasen ist mit der Verwaltung einer Richterstelle beauftragt.

IV. Bei dem Kreisgerichte zu Krotoschin: der Gerichts-Assessor C. Hugo Splittgerber zu Breslau ist mit der Verwaltung einer Richterstelle beauftragt.

V. Bei dem Kreisgerichte zu Lissa: der Büreau-Diätar Nagel zu Pleschen ist hierher versetzt.

VI. Bei dem Kreisgerichte zu Pleschen: der Referendarius Bissendorff hier ist als Büreau-Diätar und der Bürger Johann Otto hier als Hülfs-Exekutor und Bote angenommen.

VII. Bei dem Kreisgerichte zu Posen: der Kreisgerichts-Rath Fest ist von Krotoschin hierher versetzt.

VIII Bei dem Kreisgerichte zu Rogasen: der Kreisrichter v. Zablocki ist von Grätz hierher versetzt; dem Büreau-Assistenten Bartsch zu Samter ist die interimistische Verwaltung einer Secretair-Stelle übertragen; der Büreau-Diätar Jochmann ist wieder als Applikant eingetreten.

IX. Bei dem Kreisgerichte zu Samter: der Dollmetscher und Auskultator Küntzel zu Lissa ist zum Büreau-Assistenten befördert.

X. Bei dem Kreisgerichte zu Schroda; der Kanzlei-Diätar Kreidler ist auf seinen Antrag entlassen.

Theater.

Nachdem der Königl. Dänische Hof- und Kammer-Virtuose Kellermann am Dienstag seine immense Fertigkeit auf dem Violoncello vor leider sehr schwach besetztem Hause produzirt und die wenigen Auserwählten, welche den Besuch des Concerts nicht bis heute aufgeschoben hatten, zum enthusiastischen Beifall und jedesmaligen Hervorruf des Künstlers hingerissen hatte, ist derselbe heut abgereist, ohne sein zweites angekündigtes Concert zu geben, weil er, was ihm auch bei seinen hervorragenden Leistungen Niemand verdenken wird, nicht wieder vor leeren Bänken sich abmühen wollte. Von den Piecen mit denen er sich hören ließ, heben wir vor allen „die Rose“ von Spohr hervor; sein Piano war wirklich klassisch und glich dem schönsten Gesange; die Leichtigkeit seines Bogenstrichs ist bewundernswerth, sein Staccato gleichfalls; die „Moldauischen Volkslieder“ schlossen sich der Rose würdig an; sein Spiel war meisterhaft und wenn es noch einen Wunsch übrig ließ, so war es der, von Herrn Kellermann noch mehr Concert-Piecen von berühmten Meistern zu hören. Der geehrte Gast wird diesem Verlangen bei seiner Wiederkehr zum Wollmarkt, wo er im Bazar einige Mal concertiren wird, gewiß auch entsprechen; wir wünschen ihm dann eine für ihn ermuthigendere Aufnahme seitens des Publikums.

Hieran knüpfen wir die gewiß erfreuliche Nachricht, daß am Sonnabend Dawison hier gastiren wird, und zwar als „Hamlet.“ Im eigenen Interesse der Theaterfreunde wird es liegen, der ersten Vorstellung zahlreich ihre Theilnahme zu widmen, indem bei wiederum leeren Hause auch Herr Dawison leicht sein Gastspiel abbrechen und die Theater-Direktion von ferneren Versuchen, in der jetzigen ungünstigen Theaterzeit durch berühmte Gäste das Theater anziehend zu machen, zurück geschreckt werden dürfte. Zu berücksichtigen ist dabei noch ganz besonders, daß die Direktion es nicht in ihrer Gewalt hat, die Saison für Gäste zu wählen; sie muß dieselben eben aufnehmen, wann sie Urlaub erhalten. Dieser Urlaub fällt aber der Regel nach in die Sommer-Monate. — Mit wie glänzendem Erfolg Dawison in Stettin debütirt hat, ergiebt nachfolgende Kritik der neuesten „Stettiner Zeitung“:

Herr Dawison hat den Ruf, der ihm vorangegangen, nicht nur vollständig gerechtfertigt, sondern über Erwartung und Hoffnung hinaus sein wunderbares Talent leuchten lassen. Wir haben in ihm zum erstenmal einen Hamlet gesehen, der nicht bloß als solcher gespielt wird, sondern wirklich Hamlet geworden ist; wir haben in ihm einen Darsteller bewundert, der so in die Tiefen des Charakters eingedrungen ist, der in solchem Maße die Verschiedenheiten und scheinbaren Widersprüche in demselben in ein einheitliches Bild zusammengefügt, so wirksam die angeborne That im Hamlet mit der Blässe des Gedankens angekränkelt hat, daß wir gern eingestehen, diesmal durch den Darsteller über den darzustellenden Charakter geklärter und um vieles mehr orientirter geworden zu sein, während wir sonst wohl in den meisten Fällen immer noch eine kritische Ueberlegenheit behaupten konnten.

Herr Dawison hat den Hamlet dargestellt, das will mehr sagen, als wenn er die Rolle gut gesprochen und mit leidlichem Spiel begleitet hätte, das will sagen, daß zwischen dem gesprochenen Wort und der begleitenden Gebärde eine absolute Einheit waltete, daß von der ersten bis zur letzten Scene eine naturgemäße Entwickelung vor sich ging, daß die Klangfarbe und das Tempo der Stimme, wie die Heftigkeit, oder Bedächtigkeit der Bewegungen der jedesmaligen Situation auf das Innigste entsprach. Er gab uns damit eine Darstellung von so großer Wahrheit und Lebensfähigkeit, daß diese eine genügen würde, um seine geniale Gestaltungskraft außer allem Zweifel zu stellen. Und wenn er auch nur den großen Monolog gesprochen, oder auch nur die Scene mit dem Geist seines Vaters, oder die mit der Mutter gespielt hätte, Scenen, in denen seine Kunst mit Verschmähung der Kraftmittel nur durch die Intensität excellirte, mit der die schmerzlichsten Affekte in seiner Stimme vibrirten, so erschütternd und treu die innere Bewegung wiedergebend, daß man aus ihr heraus alle Muskeln, Sehnen und Fibern des bis in die tiefsten Tiefen bewegten Mannes beben fühlte, oder wenn er endlich auch nur die eine über alle Maßen schöne, sonst so selten auf befriedigende Weise ausgeführte Scene mit Ophelia nach dem Monologe „Sein oder Nichtsein“ geleistet hätte, von der sich nur sagen läßt, hier hört die Kritik auf und fängt die Bewunderung an, wir würden doch aus diesen vollendeten Einzelheiten schon zu erkennen im Stande sein, daß wir einen der größten, vielleicht ohne Einschränkung den größten Charakterdarsteller Deutschlands vor uns gesehen haben. Unter andern, da ja doch dieses Referat nichts sein kann, als ein Wegweiser zu den Schönheiten der Darstellung, machen wir noch auf Monolog und Spiel während des Gebets des Königs aufmerksam. Das plötzliche Losstürzen mit weit über dem Haupte zurückgeschwungenem Schwert und das eben so plötzliche Fixiren dieser Stellung mit der langsam sich senkenden Waffe, das war wirklich die angeborne That, von der Blässe des Gedankens angekränkelt. Und wie kam schließlich der Monolog nach dem Abgange des Schauspielers „Nun Gott geleit' Euch“ zum Ausdruck? Diese Tonfarben, diese schroffen Uebergänge von der Leidenschaft zur Reflexion, und umgekehrt, diese Selbstironie, die in dem eigenthümlichsten Lachen, das wir jemals hörten, zum Durchbruch kam, wir wissen nicht, wie die Kunst es anstellen soll, um hier noch wahrer und wirksamer zu sein. Daß die geniale Darstellung überhaupt den lebhaftesten Beifall fand, ist selbstverständlich, obschon manches Feinere und in seinem Maaßhalten Unscheinbare auch natürlich „Caviar“ für das große Publikum blieb.

Angekommene Fremde.

Vom 10. Mai.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Kalkstein aus Kobylica und v. Guttry aus Paryz; Bürgermeister Hautzinger aus Pleschen; Frau Rechtsanwalt Hellhoff aus Schroda; die Kaufleute Hirsch, Waldow und Brühl aus Berlin, Miller und Schnorr aus Stettin.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsb. v. Bojanowski aus Karcewo, Szenic aus Trzcielino, v. Chełmski aus Węgierskie, v. Chełmski aus Sciborze und Nawrocki aus Chlewisk.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. v. Blumberg aus Klecko; Maschinenbauer Meisner aus Guttowy und Stud. phil. Andrzejewski aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Dekan Kulczewicz aus Buk; Probst Węsierski aus Vandsburg; die Gutsb. v. Kowalski aus Orłowo, v. Lipski aus Ludom, v. Koczorowski aus Gościeszyn und Tesko aus Wirsebaum.

BAZAR. Gutsb. v. Moszczenski aus Stępuchowo und Wirthschafts-Kommissarius Smitt aus Rozwórka.

HOTEL DE PARIS. Königlicher Baumeister Stuhlmann aus Pinne; Gutsb. v. Rogalinski aus Gwiazdowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Pröbste Radzki aus Czacz und Arendt aus Luschwitz; Gutsb. v. Łakomicki aus Machcin.

GOLDENE GANS. Gutsb. Iffland und Hauslehrer Golcher aus Kolatka. Oberförster Alkiewicz aus Czerniejewo.

WEISSER ADLER. Frau Gutsb. Gärtig aus Klony und Partikulier Durski aus Schokken.

GROSSE EICHE. Konditor Frankiewicz aus Trzemeszno.

EICHBORN'S HOTEL. Gymnasiast Howald aus Waltersdorff; Propinator Danielewicz aus Rzegocin; Gastwirth Kuttnowski aus Samoczyn; Buchhalter Preuß aus Bromberg; die Kaufleute Israel aus Uszcz, Mottek aus Wronke, Sprinz aus Inowracław; Jakobsohn und Sprinz aus Strzelno.

EICHENER BORN. Schauspieler Trendies aus Königsberg; Künstler Peiser aus Glogau; Privat-Sekr. Grunard, die Kaufleute Unger und Auerbach aus Schroda; Kaufm. Schwersens aus Schrimm.

Vom 11. Mai.

HOTEL DE DRESDE. Güter-Bevollmächtigter Siedmiorogrodzki aus Będzieszyn; die Gutsbesitzer v. Radziminski aus Sarbinowo, v. Radziminski aus Rusiec, v. Breza und Frau Gutsb. v. Breza aus Jankowice; die Kaufleute Dubois aus Düren, Weißer und Spiegel aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Karchwitz aus Stettin und Götz aus Gnesen; Schauspieler Alberti aus Darmstadt und Gutsb. Baudelow aus Dobrzyca.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Zielonacki aus Chwalibogowo und Tholuck aus Dessau; Lieutenant im 6. Infanterie-Regt. v. Kretschmann aus Berlin und Wirthschafterin Sporne aus Stawiany.

SCHWARZER ADLER. Gutspächter v. Wesołowski aus Tworzykowo; die Gutsbesitzer v. Węgierski aus Węgry und v. Łakomicki aus Machcin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Engeström aus Ostrowieczko, v. Potworowski aus Gola, v. Wolniewicz aus Dembicz und Frau Gutsb. v. Gorzeńska aus Smiełowo.

HOTEL DU NORD. Assessor Sprengel aus Wreschen und Partikulier Musenberg aus Zieliniec.

HOTEL DE PARIS. Probst Nowacki aus Golin und Gutsb. Cembrowicz aus Ostrowo.

HOTEL DE BERLIN. Bau-Unternehmer Schmidt aus Cüstrin; Hauptmann a. D. v. Swiderski aus Schrimm; Konditor Barwicki aus Wytaszyce und Kaufmann Simmer aus Stettin.

DREI LILIEN. Gutspächter v Sczawinski aus Schmiegel und Wiesenbaumeister Meinecke aus Pinne.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Blumenthal sen. und jun. und Sina aus Samoczyn, Katz aus Wongrowitz, Plasterek und Koppenheim aus Grätz, Michaelsohn, Frau Kaufmann Szybilska und Fräulein Kantorowicz aus Pleschen.

KRUG'S HOTEL Ziegelmeister Paschen aus Xions und Handelsmann Weber aus Kaltwasser.

UNTER DER LINDE. Parfümeriehändler Kleinert aus Kunersdorf.

Für die Abgebrannten zu Zempelburg sind ferner bei uns eingegangen: 2) v. S. 1 Rthlr.

Posen, den 11. Mai 1854.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Heute Abend um 11 Uhr ist meine geliebte Frau, Bertha geb. Viertel, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden.

Rogalin, den 8. Mai 1854.

George Busse.

Oeffentliche Danksagung.

Für die nicht minder ausgezeichnete, als auch günstige und erfolgreiche Vertheidigung, welche der Rechtsanwalt Herr v. Lisiecki von dem Königl. Kreis-Gericht zu Pleschen für den Probst und früheren Dekan Gagacki aus Koźmin in Berlin geführt hat, wo der letztere am 9. d. Mts. wegen der Anklage auf Hochverrath vor dem Urtheils-Senat des Königl. Kammergerichts für Staatsverbrechen abgeurtheilt und freigesprochen wurde, trägt der Unterzeichnete im Namen aller Anverwandten seinen innigsten Dank.

Koźmin, den 11. Mai 1854.

J. Wieczerski.

Proclama.

Ueber den Nachlaß der Hirsch und Rebekka Basinskischen Eheleute ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß am heutigen Tage eröffnet worden.

Zur Wahl des Kurators und Kontradiktors, so wie zur Anmeldung aller Ansprüche steht ein Termin

auf den 14. Juni Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Richter Witholz an hiesiger Gerichtsstelle an.

Zu diesem Termine werden sämmtliche Gläubiger unter der Warnung vorgeladen, daß die ausbleibenden Kreditoren aller ihrer besonderen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden sollen.

Auswärtigen Gläubigern werden die Herren Rechts-Anwälte Rüdenburg, Leiber und v. Lisiecki zur Bevollmächtigung vorgeschlagen.

Pleschen, den 26. Januar 1854.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheil.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des im Gnesener Kreise belegenen und zum hiesigen Seminarium gehörigen Allodialguts Braciszewo, von 1032 Morgen 79 □R., auf 18 Jahre, von Johanni 1854 bis dahin 1872, ist ein Termin auf den 12. Juni dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in dem Erzbischöflichen General-Konsistorio zu Posen anberaumt worden. Die Pachtkaution beträgt 2000 Thaler, und die sonstigen Pachtbedingungen sind in der Registratur der Erzbischöflichen General-Konsistorii zu Posen und Gnesen, so wie in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Braciszewo einzusehen.

Gnesen, den 9. Mai 1854.

Erzbischöfliches General-Konsistorium.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Handelsmanns Michael Lewin Moses und seiner Ehefrau Mirel gehörige, sub Nr. 150./51. der Stadt Pinne, Samterschen Kreises, belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1358 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf., soll aus freier Hand verkauft werden.

Im Auftrage der Erben habe ich hierzu einen Termin auf

den 19. Mai c. Vormittags 10 Uhr

in Pinne angesetzt, zu dem Kauflustige eingeladen werden.

Taxe und Bedingungen können in meinem Büreau, so wie in dem Büreau des Magistrats in Pinne eingesehen werden.

Samter, den 7. Mai 1854.

Der Königl. Rechts-Anwalt Ahlemann.

Auktion.

Montag den 15. Mai c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale Breitestraße Nr. 18. **verschiedene Möbel,** als: Tische, Kommoden, Sophas rc. rc., Lampen, Bilder rc., **eine Parthie Schützen-Uniformen nebst den dazu gehörigen Mützen, Hüten, Säbeln rc., eine Parthie Zinksachen,** als: **Löffel, Spritzen rc., Stickmuster, Cannevas** und **Gummi-Tragebänder,** so wie **verschiedene Kleidungsstücke** und **Wäsche nebst einem Reisekoffer**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich am 17. Mai c. Vormittags 10 Uhr in Ziemino verschiedene gut erhaltene Möbel, fünf Stück Kühe, zwei Stück Jungvieh und einen Beschlagwagen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen und lade Kauflustige hierzu ein.

Schroda, den 9. Mai 1854.

Der Auktions-Kommissarius Kreidler.

See- und Sool-Bad Colberg.

Dieses durch seine vorzügliche Wirkung, besonders in allen skrophulösen, veralteten rheumatischen und nervösen Leiden, berühmte und bewährte Bad wird auch in diesem Jahre dem badereisenden Publikum empfohlen. Wir halten diese Empfehlung um so mehr für unsere Pflicht, als die herrlichsten und wahrhaft überraschenden Wirkungen des mit dem Seebad verbundenen und dasselbe in vielen Fällen vorbereitenden Soolbades sich schon seit Jahrzehnten des besten Rufes erfreuen.

In Betreff des häufigen und fast ununterbrochenen Wellenschlages steht das hiesige Seebad bekanntlich unter allen Ostsee-Bädern obenan und ist es erfahrungsgemäß eben so wirksam wie manche der renommirtesten Nordsee-Bäder, vor welchen es den nicht hoch genug anzuschlagenden Vortheil gewährt, daß bei gleichzeitigem Gebrauch der Seeluft-Bäder selbst Brustschwache und zarte Konstitutionen, namentlich in der Periode der allgemeinen Entwickelung, dasselbe bei passender ärztlicher Leitung zur Stärkung der Muskulatur, des Nervensystems und der Brustorgane benutzen können, wie namentlich in der letzten Zeit eklatante Fälle bewiesen haben.

Die in unmittelbarer Nähe des Strandes befindliche große Anzahl reinlicher, trockener und äußerst billiger Wohnungen, so wie die angenehmen, schattigen Spaziergänge, die treffliche Restauration im „Neuen Gesellschafts-Hause“, bei welcher in diesem Jahre ein Polnischer Koch angestellt werden wird, die täglich veranstalteten Vergnügungen, welche unter der Leitung einer eigens dazu erwählten „Vergnügungs-Direktion“ stehen, so wie endlich die beispiellose Billigkeit der Lebensbedürfnisse bei allem Comfort — machen gerade dies Bad zu dem angenehmsten Aufenthalte für Badegäste.

Die im vorigen Jahre von den Badegästen, namentlich aus der Stadt und Umgegend Posen, vorgeschlagenen Verbesserungen treten dieses Jahr ins Leben. Ein **Lese-Kabinet** mit den gelesensten Zeitungen Deutschlands, Polens, Frankreichs und Englands, steht jedem Badegast offen.

Alle Mineralbrunnen, natürliche wie künstliche, sind in den hiesigen Apotheken vorräthig; für letztere ist in der jüngsten Zeit hierorts eine eigene Fabrik angelegt worden, die sich bereits eines guten Rufes erfreut. Die Eröffnung des Soolbades ist am 15. Mai, die des Seebades Anfang Juni.

Zur Beschaffung von Wohnungen, so wie zu sonstiger Auskunft über hiesige Verhältnisse erbietet sich unterzeichneter Präses der Bade-Direktion.

Die Bade-Direktion.

Dr. **v. Bünau**, Arzt, Präses der Bade-Direktion. Justizrath **Götsch**. Konsul **Hackbarth**. Kaufmann **Gese**. Rentier **Beggerow**. Kaufmann **Schubert**. Bürgermeister **Schneider**.

Die geehrten Mitglieder der Posener Badegesellschaft werden zu einer General-Versammlung

auf Sonntag den 14. d. Mts. früh 7 Uhr im Schilling

von den Unterzeichneten eingeladen.

Es soll Beschluß gefaßt werden:

1) über das fernere Bestehen der Gesellschaft und in diesem Falle wird ein neuer Vorstand zu wählen sein,
2) über die etwaige Auflösung der Gesellschaft und in diesem Falle wie mit der Veräußerung der Badebude und der Bade-Geräthschaften 2c. verfahren und was mit dem etwaigen Geldüberschuß gemacht werden soll.

Die nicht erscheinenden Mitglieder sind an den Beschluß der Mehrzahl der Erscheinenden gebunden.

Posen, den 11. Mai 1854.

Die Direktion der Badegesellschaft.
Rau. Pilet. Oskar Paumert.

In dem **Annaberge bei Owinsk** sind die eingehegten Damhirsche durch einen vorgekommenen Unfug aus dem Hirschgarten in den offenen Wald verjagt worden. Sollten diese Thiere auf fremdes Territorium übertreten, so wird um Schonung derselben gebeten und etwaiger Wildschaden, den sie anrichten, gern vergütigt, auch jede erwiesene Behülflichkeit zu ihrer lebendigen Wiedereinfangung insbesondere belohnt werden.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß künftig der Annaberg nur mit ausdrücklicher Erlaubniß des Besitzers und nicht mehr ohne Meldung und Abgabe der Einlaßkarte besucht werden darf. Owinsk, den 10. Mai 1854.

Ein hiesiges Handlungshaus, das in der Provinz Posen und einem Theile Preußens reisen läßt, sucht die Betheiligung noch eines resp. Hauses. Adressen bittet man sub Nr. 40. in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Täglich frischen **Maitrank.**
W. F. Meyer & Comp.

Echt Englischen **Porter** empfing so eben
W. Dyderski, Wasserstr. Nr. 2.

Marinirten Lachs empfing
Isidor Appel jun.
Wilhelmsstr. 15. neben der Preuß. Bank.

Baierischbier-Anzeige.

In der Baierischbier-Brauerei Breslauer- und Taubenstr.-Ecke Nr. 9. und Nr. 6. wird

gutes Baierischbier

zu jeder Zeit, im Gefäß die Tonne 8 Rthlr., in Flaschen 30 für 1 Rthlr., verabfolgt. Gefällige Bestellungen werden daselbst und in der Baierischbier-Niederlage Taubenstr. Nr. 6. entgegen genommen.

Selterwasser-Pulver,
(Poudre Fèvre)

in seiner ausgezeichneten Güte längst rühmlichst bekannt, für Reisende unentbehrlich, das Original-Pack 15 Sgr., wofür 40 Pulver zu 20 Flaschen, empfiehlt
Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Die Eisenhandlung von **A. Sypniewski**, Markt- und Wronkerstraßen-Ecke Nr. 92. in Posen, empfiehlt in verschiedenen und sehr billigen Preisen Schafscheeren von bester Qualität.

Wollzüchen-Drilliche und Leinwand
in der allerschwersten Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen
Anton Schmidt.

Wollsack-Drillich und Leinwand
$\frac{4}{4}$, $\frac{9}{8}$, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$ br.
empfiehlt zu sehr billigen Preisen die
Leinwand- u. Tischzeug-Handlung
von **Jacob Königsberger,**
Markt Nr. 95./96.

Die Eisen- u. Maschinen-Handlung von
H. Cegielski in Posen
empfiehlt:

Englische Rübenreiniger (Cleaner), ganz von Eisen, à 12 Rthlr.,
Möhren-Marköre à 10 Rthlr. 15 Sgr.,
Dreireihige Furchenzieher à 10 Rthlr.,
Amerikanische Pflüge à 6 Rthlr.,
Böhmische Pflüge, ohne Kolter, zum Vordergestelle, à 6 Rthlr.,
Thärsche Häufepflüge à 9 Rthlr.,
Amerikanische Häufepflüge à 6 Rthlr.

---

100 Orhoft Kirschsaft bester fetter Qualität offerire pro 192 Quart incl. Gefäß mit 19 Rthlr. comptant ab hier oder Frankfurt a./O. Proben auf Verlangen.

Breslau, den 6. April 1854.
J. C. Hillmann.

Eduard Kionka,
Leinwand-, Tischzeug- und Wäsche-Handlung, Rouleaux- und Wachstuch-Fabrik in Breslau, Ring Nr. 42.,

hält fortwährend großes Lager von gebleichtem Leinen aller Art unter Garantie für rein Leinen,

und empfiehlt namentlich:

leichtes feines Maschinengarn-Leinen à Schock 6 bis 20 Rthlr., gutes Handgespinnst-Leinen à Schock 8 bis 30 Rthlr., Bielefelder Leinen à Stück 20 bis 100 Rthlr.

Sämmtliches Leinen ist von reeller, guter Qualität, zum Theil von eigener guter Bleiche.

Briefliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

Ein noch vollständig gutes Billard steht zu verkaufen bei **A. Tomski,** Konditor,
Markt Nr. 86.

Ein Ladentisch nebst Repositorium steht billig zu verkaufen Wilhelmsstraße im Hôtel de Dresde. Zu erfragen beim Wirth daselbst.

Eine neue, dauerhafte Englische **Drehrolle** steht billig zum Verkauf Graben Nr. 7.

Bei **F. Barleben,** kl. Gerberstraße Nr. 106. sind Ziegeldachlatten billig zu verkaufen.

Ein unverh. Inspektor, ein zweiter Wirthschaftsbeamter, ein Hauslehrer, ein unverh. Brenner und eine Haushälterin finden auf dem Dom. **Jankowo** bei Gnesen ein solides, gutes Engag. jetzt gleich, spätest. Johanni. Kenntniß beider Landesspr. u. tücht. Brauchb. in jeder Bezieh. wird gefordert. u. gef. Anmeld. fr. erbeten.

Ein hiesiger junger Mensch von anständigen Eltern, mit guten Schulkenntnissen, der bereits 1 Jahr im Geschäft war, sucht baldigst ein Unterkommen. Näheres bei **Kareski,** Markt Nr. 80.

Nähterinnen, die im Weißnähen geübt sind, finden sofort Beschäftigung gr. Gerberstraße Nr. 13. 2 Treppen hoch.

Bei **F. Barleben**, kl. Gerberstraße Nr. 106. sind Wohnungen à 60, 40 und 25 Rthlr. zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Friedrichsstr. 19. ist die Bel-Etage im Ganzen oder getheilt von Michaelis ab, eine Wohnung von vier Zimmern, Küche u. s. w. von Johannis ab und zwei Parterrestuben sofort zu vermiethen.

Eine gut möblirte Vorderstube ist Dominikanerstraße Nr. 1. Parterre zu vermiethen.

Ein **großer Boden** ist als **Woll-Niederlage** Büttelstraße Nr. 7./8. zu vermiethen.

Eine Wohnung ist auf 2 Monate sofort ganz billig zu vermiethen St. Martinstraße Nr. 68.

Zu vermiethen
ein schöner Garten, eine Sommerwohnung und eine möblirte Stube. Das Nähere bei
Hildebrand, Königsstraße Nr. 1.

Münchener Halle,
Mühlenstraße Nr. 8.

Heute Donnerstag Abend Harfen-Concert von der sehr beliebten Sänger-Familie Oppe und Freitag von den beliebten Damen Pöschel. Um gütigen Besuch bittet freundlichst
Theodor Barteldt.

Urbanowo.

Von heute Abend ab, so wie jeden Abend Spargel, Cotelettes und Braten, stets frisch, wozu ergebenst einladet
R. Käselitz.

Eine kleine goldene Broche mit blauen und weißen Steinen, am 10. früh a. d. Wege über die Wilhelmsstr., Kanonenplatz n. d. Schilling verloren, wolle der Finder gegen 1 Rthlr. Belohn. Bergstr. 13. 2 Tr. hoch abgeben.

Handels-Berichte.

Stettin, den 9. Mai. Bewölkter Himmel, warme Luft.

Weizen matt, 89—90 Pfd. gelber p. Mai disponibel f. a. B. 99½ Rt. bez., 1 Ladung gelber Schles. (57 W.) 88 Pfd. 22 Loth 94 Rt. p. Conn. bez., p. Mai-Juni 88-89 Pfd. gelber 95 Rt Br.

Roggen behauptet, 82 Pfd. p. Mai-Juni u. Juni-Juli 70 Rt. Br., p. August-September 69½ a 70 Rt. bez. u. Br.

Gerste, circa 200 W. 76—77 Pfd. u. 77 Pfd nach Qualität mit 49½. 49¾, 50, 50¼ Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
89 a 94	69 a 73.	46 a 50.	36 a 38.	65 a 72.

Leinöl loco mit Faß 12⅓ Rt. bez.

Rüböl unverändert, loco gestern 12⅔ Rt. bez., p. Mai 12 11/12 a 13 Rt. bez. u. Br., p. September-Oktober 11 11/12 Rt. bez, 12 Rt. Br.

Spiritus fest, am Landmarkt und loco 10⅞ % ohne Faß bez., p. Mai-Juni 10¾ % Br., p. Juni-Juli 10⅝ % Br., Juli-Aug. 10½ % Br.

Berlin, den 9. Mai Weizen loco 86—96 Rt. Roggen loco 69½—73 Rt., p. Frühj. 70—69¼ Rt. bez., p. Mai-Juni 69¼—68½ Rt. bez., p. Juni-Juli 68¼—68½ Rt. bez., p. Juli August 66¾—67 Rt. bez.

Gerste, große 50—54 Rt, kleine 43—48 Rt.
Hafer, 37—42 Rt.
Erbsen 65—72 Rt.

Winterrapps 84—83 Rt. nominell, Winterrübsen 83 bis 82 Rt. nominell.

Rüböl loco 12 5/12 Rt. bez. u. Br., p. Mai 13 bis 12⅞ Rt. bez. u. Gd., 13 Rt. Br., p. Mai-Juni 12¼ Rt. Br., 12⅓ Rt. Gd., p. Sept.-Oktober 12¼—12 1/12 Rt. bez. 12⅛ Rt. Br., 12 Rt Gd.

Leinöl loco 13⅓ Rt, Lieferung 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 33-32⅔ Rt. bez., p. Mai und Mai-Juni 32⅝—¾ Rt. bez. u. Gd., 33 Rt. Br., p. Juni-Juli 33½—33¼ Rt. bez., 33½ Rt. Br., 33 Rt. Gd., p. Juli-August 34 Rt. bez. u. Gd, 34½ Rt. Br.

Weizen unverändert. Roggen etwas matter. Rüböl ruhiger. Spiritus etwas matter.

Witterung: umzogen bei warmer Luft.
(Landw. Hdlbl.)

COURS-BERICHT.
Berlin, den 9. Mai 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	96¼
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	96½
dito von 1852	4½	—	96½
dito von 1853	4	91	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	83¼
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	80½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	94¾
dito dito	3½	—	81
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	93¼
Ostpreussische dito	3½	—	—
Pommersche dito	3½	94¼	—
Posensche dito	4	—	99⅝
dito (neue) dito	3½	—	91
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	86¾	—
Posensche Rentenbriefe	4	91	—
Preussische Bankanth.-Scheine	4	—	101
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107½

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	63
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	91⅜
dito dito dito	4½	77	—
dito 1—5. Stiegl.	4	—	73
dito Polnische Schatz-Obl.	4	—	63¼
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	82
dito 500 Fl. L.	4	72½	—
dito A. 300 Fl.	5	—	—
dito B. 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	34
Badensche 35 Fl.	—	—	22
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	43¼
Bergisch-Märkische	4	—	60½
Berlin-Anhaltische	4	—	108¼
dito dito Prior.	4	—	89¼
Berlin-Hamburger	4	—	93
dito dito Prior.	4½	—	98¼
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	82¾
dito Prior A. B.	4	—	87
dito Prior. L. C.	4½	—	94¼
dito Prior. L. D.	4½	—	94¼
Berlin-Stettiner	4	—	123
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	100½
Cöln-Mindener	3½	—	106¼
dito dito Prior.	4½	97¾	—
dito dito II. Em.	5	—	98½
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	30	—
dito dito Prior	4½	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	87½
dito dito Prior.	4	—	87¼
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	86¾
dito Prior. III. Ser.	4	—	86¾
dito Prior. IV. Ser.	5	—	97¾
Nordbahn (Fr-Wilh)	4	—	37¾
dito Prior.	5	—	97
Oberschlesische Litt A.	3½	—	164
dito Litt. B.	3½	—	139½
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	24	—
Rheinische	4	—	61½
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	3½	—	—
Stargard-Posener	3½	82	82
Thüringer	4	—	63
dito Prior.	4½	96¼	—
Wilhelms-Bahn	4	—	160

Zahlreiche Kauf-Ordres veranlassten einen ziemlichen Aufschwung fast aller Aktien-Course, Fonds dagegen waren wenig verändert, Preuss. fester und etwas höher. Auch die meisten Wechsel-Devisen waren begehrt und höher, nur Wien stellte sich ⅛ % und kurz Amsterdam ¼ % niedriger.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Dienstag den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Aktien höher, bei geringem Geschäft. Geld sehr reichlich.

Schluss-Course. Berlin-Hamburg 92½. Cöln-Minden 106½. Magdeb.-Wittenb. —. Kieler 99. Mecklenburger —. 3 % Spanier 30¾. 1 % Spanier 16½. Sardinier 73. 5 % Russen 88. Disconto —. London lang 12 Mk. 15½ sh. not., 13 Mk. ½ sh. bez. London kurz 13 Mk. 1¾ sh. not., 13 Mk 2¾ sh. bez. Amsterdam 35,85. Wien 104½.

Getreidemarkt. Weizen, etwas fester. Roggen, unverändert. Oel, pro Mai 25⅞, pro Oktbr. 24¼. Kaffee, ruhig. Zink, ohne Umsatz.

Frankfurt a. M., Dienstag den 9. Mai, Nachm. 2 Uhr. Feste Stimmung.

Schluss-Course. Nordbahn 40⅜ Br. 5 % Metalliques 61⅜. 4½ % Metalliques 55⅝. Bankaktien —. 3 % Spanier 33⅜. 1 % Spanier 17 7/16. Kurhessische Loose —. Wien 87. Hamburg 89⅛. London 117. Paris 94⅛. Amsterdam —. Ludwigshaf.-Bexb. 108⅝. Mainz-Ludwigshafen —. Frankfurt-Hanau 96½. Frankfurt-Homburg —.

Amsterdam, Dienstag den 9. Mai, Nachm. 4 Uhr. Oesterreichische Fonds sehr lebhaft, Russische und Holländische begehrt.

Schluss-Course. 5 % Metalliques Litt. B. 72 5/16. 5 % Metalliques 58 11/16. 2½ % Metalliques 29 11/16. 1 % Spanier 17⅜. 3 % Spanier 32 15/16. 4 % Russen 73½. 4 % Stieglitz 71⅝. Mexikaner 21⅞. Lond. Wechsel, kurz 11,65. Hamb. Wechsel, kurz 35¼. Holländische Integrale 56.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.